



Ötzis heiliger Berg von Süden aus

Auf dem Weg zum Similaun ist man nicht allein, wenn man den Anstieg von der Similaunhütte wählt. Von Vorderkaser aus durchs Grafbachtal hingegen schon. Damit sind auch bei der Abfahrt unverspurte Hänge garantiert.



↑ 1900 Hm | ↓ 1900 Hm | → 7,5 Km | ⌚ 7 Std. |

Talort: Naturns (590 m)

Ausgangspunkt: Vorderkaser im Pfossental (1693 m)

Gezeiten: Vorderkaser – Grafalm 1 ½ Std. – Grafferner 3 ½ Std. – Similaun 2 Std.

Mobil vor Ort: Wandertaxi Naturns, Infos unter www.naturns.it oder Taxi Jürgen Holzer, Tel. 00 39/3 38/3 76 61 04

Karten/Führer: Tabacco 1:25 000, Blatt 04 »Schnalstal/Naturns«; Ulrich Kössler »Skitouren in Südtirol« Band 1, Verlag Tappeiner, 2014

Hütten: Wer eine Überschreitung des Similaun vorhat, kehrt auf der privat geführten Similaunhütte (3019 m) ein, die zur Skisaison ab 12. März bis Ende April 2018 geöffnet hat.

Tel. 00 39/04 73/66 97 11, www.similaunhuette.com

Information: Tourismusverein Naturns, Rathausstr. 1, 39025 Naturns, Tel. 00 39/04 73/66 60 77, www.naturns.it

Charakter: Lange, einsame Skihochtour, die viel Kondition und sichere Schneeverhältnisse verlangt, dafür aber durch herrlich alpine Landschaft führt. Gletscherausrüstung mit Seil, für den Gipfelbereich sind evtl. Steigeisen nötig.

Einsamkeitsfaktor: Hoch! Das bedeutet beim Aufstieg meist Spuarbeit, für die man spätestens bei der Abfahrt über unverspurte Hänge belohnt wird.

Gaumenfreuden: An einem warmen Frühlingstag kann man sich die traditionelle Südtiroler Küche auf der Terrasse





Ötztaler Alpen

Similaun (3599 m)

des Gasthofs Jägerrast in Vorderkaser schmecken lassen.
www.jaegerrast.com

Lawinengefahr: Je nach Schneelage an den steileren Hängen hoch. Hanglage Ost/Südost

Orientierung/Route: Von Vorderkaser geht es rechts des Baches durchs enge Grafbachtal nach Westen. Dem Sommerweg folgt man durch lichten Wald steiler bergan. Auf den freien Flächen der Grafalm wird das Gelände wieder flacher. Hier gibt es zwei Möglichkeiten für den Weiterweg: Entweder rechts des Baches ins Tal hinein bis zur engen Schlucht und steil über Blockgelände ohne Ski etwa 80 Meter hinauf in eine Mulde, auf die eine steile Querung folgt. Oder weiter in Richtung Talschluss, im Wald leicht linkshaltend über eine Brücke an den Fuß eines großen Hanges. Über diesen geht es nun in vielen Spitzkehren erst direkt aufwärts, dann leicht rechts haltend zu einem Geländeabsatz (2250 m). In deutlich flacherem Gelände lässt man die letzten Bäume hinter sich und hält sich zunächst noch am linken Rand des Hochtals. Nachdem man eine wenig ausgeprägte Einsattelung passiert hat, wendet man sich nach rechts und quert zum Teil leicht abfahrend nach Nordwesten zum Talboden. Man erreicht einen weiten Talkessel und folgt

ihm nach Nordwesten, bis man in angenehmer Steigung ein Tälchen zu einem weiteren, kleineren Bergkessel erreicht. Hier wendet man sich nach rechts und gelangt nun, Richtung Norden den Mulden folgend, bei ca. 3090 Meter auf den Grafferner. Weiter geht es in leichter Steigung nach Norden bergan und vorbei am Südostgrat, der vom Similaun zum Gletscher hinunterzieht. Noch ein gutes Stück vor dem Similaunjoch wenden wir uns auf ca. 3380 Metern nach links und steigen über einen Steilhang in Spitzkehren auf einen Geländeabsatz. Von hier aus geht es je nach Schneeverhältnissen über einen mäßig steilen Schlusshang zum Gipfelkreuz hinauf. Abfahrt entlang der Aufstiegsroute

Persönliche Empfehlung: Wer das Pfossental im Sommer besuchen will, sollte sich unbedingt den Eishof mit seiner Almwirtschaft anschauen. Bis 1897 war der Eishof die höchstgelegene Dauersiedlung in den Alpen östlich der Schweizer Grenze. Heute kann man im Sommer dort einkehren und übernachten.

Dagmar Steigenberger

So sportlich war Ötzi noch nicht unterwegs.

